

Text: Aljona Iwotschkin

Bilder: Abram Adrian

© Missionswerk Friedensstimme, Gummersbach
der Vereinigung der ECB Deutschland e.V.

1. Auflage, 2019



Missionswerk Friedensstimme – Verlag

Gimborner Str. 20

51709 Marienheide

Tel.: 02261 6017-24

Fax: 02261 6017-33

E-Mail: verlag@friedensstimme.com

www.friedensstimme.com

Bestellnummer: 503.150

ISBN: 978-3-88503-150-5

Die Kramerskinder

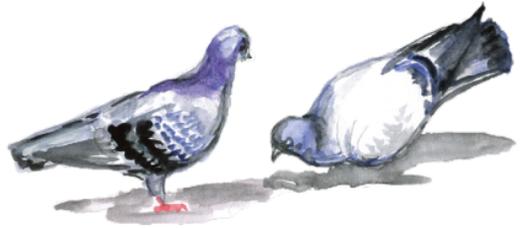
Das beste Geschenk



Heft 20



Zur Familie Kramer gehören:



Papa
und
Mama





Elias ist 13 Jahre alt.
Er bastelt gerne mit
Holz und hilft Papa
oft im Garten.



Philipp ist 11 Jahre
alt. Spannende
Bücher sind seine
Lieblingsbeschäftigung.

Melissa ist 8 Jahre alt.
Sie mag kochen und malen.
Am liebsten fährt sie mit
ihren Freundinnen Fahrrad.



Betty ist mit ihren 6 Jahren
schon eine kleine Hausfrau.
Sie liebt es, ihre Puppen
zu versorgen.



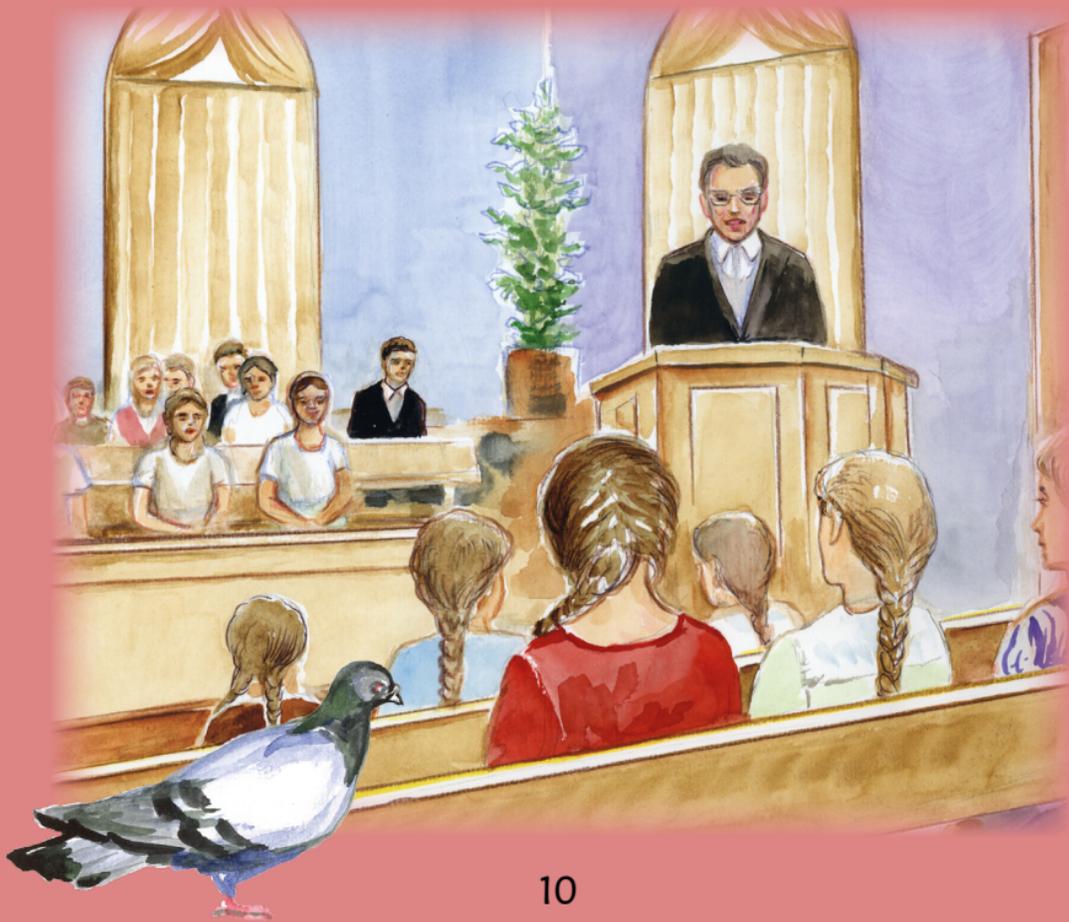
Die Kinder dürfen Geschenke für Kinder aus der Ukraine machen, deren Eltern arm sind und die nichts zu Weihnachten bekommen. Melissa kann sich einfach nicht entscheiden, was sie schenken soll.



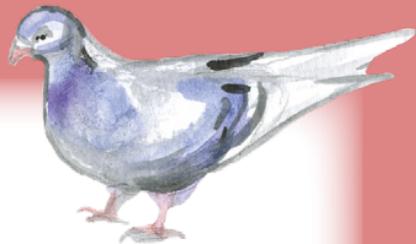


„Liebe Kinder, heute habe ich eine besondere Ankündigung für euch. Mögt ihr gerne Geschenke?“, ein Raunen geht durch den großen Saal. Melissa und ihre Freundinnen kichern. Der Gemeindeälteste macht nicht oft Ankündigungen für Kinder, und wenn es dann noch um Geschenke geht, sind sie natürlich ganz Ohr. „Mögt ihr nur etwas bekommen? Oder verschenkt ihr auch gerne etwas? Am Freitag habt ihr die Möglichkeit, einem Kind aus der Ukraine etwas zu schenken. Ihr zieht einen Namen und dann habt ihr zwei Wochen Zeit, um ein Geschenk von euren Sachen auszusuchen“, erklärt Bruder Arthur nach dem Gottesdienst.





Melissa ist ganz aufgeregt, als sie hört, wie ihre Päckchen dann zu einem Missionswerk gebracht und mit einem Lkw in die Ukraine gefahren werden. Zum Schluss gibt der Älteste noch einen Hinweis: „Schenkt nicht ein Spielzeug, das ihr nicht mehr mögt oder das schon ein bisschen kaputt ist. Gebt das Beste, was ihr habt. Und wenn ihr dann noch ein paar Münzen aus eurer Spardose dazulegt, freut sich das ukrainische Kind bestimmt ganz besonders. Wer sich aber mit Sicherheit am meisten über euch freut, ist der Herr Jesus, denn er hat sich selbst als Geschenk für uns alle gegeben.“





Beim Mittagessen fragt Melissa: „Warum sollen wir den ukrainischen Kindern was schenken? Haben sie denn keine Eltern?“ Philipp verdreht die Augen: „Da ist doch Krieg!“, erklärt er ein bisschen überheblich. Papa legt Philipp seine Hand auf die Schulter und bringt ihn dadurch zum Schweigen. „Wir gehören zu den reichsten Menschen auf der Welt. Wir sind zwar keine Millionäre, aber wir haben mehr, als wir brauchen. Jeden Tag können wir uns satt essen und haben viele Dinge, die uns das Leben vereinfachen oder schöner machen.“

